

# Hand in Hand

Freundesbrief der Kinderdörfer und Familienwerke im Albert-Schweitzer-Verband 2/01

*Ein  
steiniger Weg:  
35 Jahre  
Kinderdorf Hanau*

*und...  
der Sommer im Kinderdorf*





*Heiner Theiß - 1. Vorsitzender des Albert-Schweitzer-Verbandes und Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerkes in Niedersachsen*

Liebe Freunde und Förderer,

gerade in den letzten Tagen und Wochen erhalte ich sehr viel Post von Menschen, die uns seit vielen, vielen Jahren verbunden sind.

Es sind Freunde und Förderer, die sich sogar an Details der Vereinsgründung vor 40 Jahren oder der Grundsteinlegung des Uslarer Kinderdorfes 1962 erinnern. Sie schreiben Geschichten und Gegebenheiten, über die ich mich als Geschäftsführer des niedersächsischen Albert-Schweitzer-Familienwerkes besonders freue.

Aber auch in meiner Funktion als 1. Vorsitzender des Albert-Schweitzer-Verbandes, der

starke Verbund der meisten Albert-Schweitzer-Familienwerke und -Kinderdörfer in Deutschland, habe ich in diesen Tagen sehr viel Freude.

Im letzten Heft konnten wir Ihnen von zwei besonderen Ehrungen erzählen. Sie erinnern sich: Gerd Müller hat das Bundesverdienstkreuz erhalten und der Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker zeichnete das Albert-Schweitzer-Familienwerk Zerbst aus.

Jetzt stehen gleich drei besondere Ereignisse vor der Tür, über die wir Sie in diesem Jahr informieren dürfen: Neben dem 40jährigen Jubiläum in Niedersachsen laufen in Hanau und Wetzlar die Vorbereitungen für das 35jährige Bestehen des hessischen Kinderdorfes auf Hochtouren.

In Zerbst feiert das Kinderdorf seinen zehnten Geburtstag. Es ist schön zu wissen, dass die Öffentlichkeit unsere Arbeit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Gleichwohl stimmen uns diese außerordentlichen Ereignisse auch nachdenklich: Stets sind wir auch der Suche nach den richtigen Wegen, denn gerade in unseren verantwortungsvollen Aufgaben für die jungen

Menschen müssen wir immer das richtige Angebot bereithalten. In den Gründungsjahren waren es reine Kinderdörfer. Und obwohl wir an dieser besonderen Betreuungsform für Kinder und Jugendliche festhalten, sind je nach den Bedürfnissen der Regionen differenzierte Angebote entstanden.

Es sind regionale Verbundsysteme, die neben dem eigentlichen Kinderdorf auch therapeutisches Reiten, Hausaufgabenhilfen, Wohn-, Tages- und Wochenbetreuung, Diagnose- und Orientierungsgruppen, Jugendwohnen, Erziehungsbeistandschaften und vieles mehr anbieten. Wir sind aufgefordert, für die unterschiedlichen Probleme von Kindern mit ihren Familien auch die passende Hilfestellung zu bieten.

Dank der Anerkennung unserer Fachkollegen und der großartigen Unterstützung der Freunde und Förderer sind wir zuversichtlich, auf dem richtigen Weg zu sein.

Ihr

Heiner Theiß

## *Erlebnisreise selbst erarbeitet*

*die "Großen" aus dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Zerbst unter sich*



*Umgeben von wunderschöner Natur und beeindruckenden Felswänden wurde eine Kanufahrt unternommen.*

Es ist schon zu einer festen Tradition geworden, dass die Jugendlichen des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes die Möglichkeit erhalten, sich ein paar zusätzliche Urlaubstage zu erarbeiten. Das heißt: Die Jugendlichen arbeiteten in ihrer Freizeit auf einem Bauernhof, machten auf einem Campingplatz den „Frühjahrsputz“ und halfen beim Um- und Ausbau unseres neuen Kinderdorfhauses in Zerbst.

Nachdem in den vergangenen Jahren ein Urlaub an der Nordsee beziehungsweise eine Segeltour angesagt waren, führen in diesem Jahr die „großen Kinderdorfkinder“ mit dem Zelt nach Frankreich, um dort in der wunderschönen Natur zu klettern, zu wandern und zu paddeln, um

dem „alltäglichen Trubel“ einer Kinderdorffamilie zu entfliehen. Durch eine sinnvoll angeleitete Freizeitgestaltung werden den Jugendlichen als Ausgleich zum Alltagsleben Spannung und Abenteuer, aber auch Verantwortung und Gefahrenbewusstsein vermittelt. Sie lernen ihre Grenzen kennen und leben im Einklang mit der Natur.



*Unter fachmännischer Anleitung wurden steile Felswände erklommen.*



*Abendessen: und so sah unsere Selbstversorgung aus.*

Für alle Teilnehmer steht fest: Diese Tradition werden wir fortsetzen, denn es war super !

Vera Rösch, Kinderdorfleiterin  
Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Zerbst

### **Impressum**

#### ***Herausgeber:***

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.  
Geschäftsstelle:

Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin

Telefon: (030) 20 64 9117

Telefax: (030) 20 64 9119

eMail: Verband-Albert-Schweitzer@t-online.de

<http://www.albert-schweitzer.de>

Konto-Nr.: 339 1001

BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

***Redaktion:*** Jörg Grabowsky, Uslar & Prof. Dr. Geiling, Berlin

***Layout:*** compass-verlag, Cottbus

***Druck:*** pva, Druck und Medienleistungen GmbH, Landau

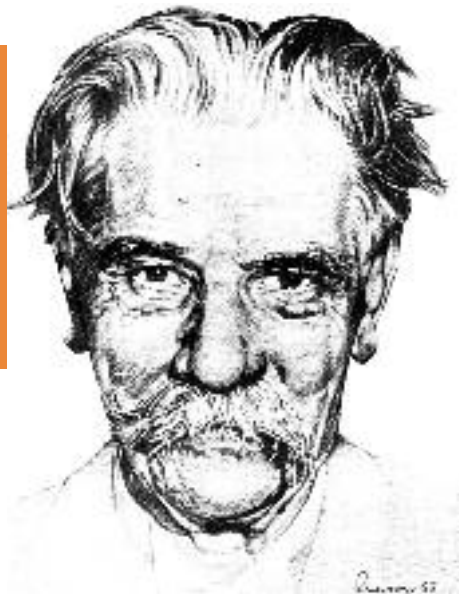
„Hand in Hand“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



# 35 Jahre

35 Jahre Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V., das ist mehr als nur eine lange Zeit. Das waren Jahre verantwortungsbewusster und erfolgreicher Arbeit, tollen Einsatzes, netter Kollegialität, innerer Überzeugung, großer Disziplin und Freude.

Ganz einfach! – 35 Jahre, in denen wir Sie als Mensch kennen- und schätzengelernet haben und uns als Mensch unter Menschen begegnet sind. Allen Menschen gebühren unser größter Dank und Anerkennung für das gemeinsam Erreichte. Dankbarkeit ist allumfassend und schließt einen jeden Menschen mit ein. Zu den Menschen gehören Sie, liebe Förderinnen und Förderer genauso, wie die Kinder und Jugendlichen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Damen und Herren des Vorstandes und auch die Eltern der Kinder.



*Beginne den Tag mit Deinem Dank  
Albert Schweitzer*

Wahre Ethik macht keinen Unterschied zwischen arm und reich, höherem und niedrigerem Leben. Sie lehnt eine solche Unterscheidung ab. Wer von uns weiß denn, welche Bedeutung der andere Mensch an sich - und im Großen und Ganzen gesehen - hat.

Bleiben wir auch in Zukunft offen für Begegnungen, Toleranz, Mitmenschlichkeit und für das Unerwartete. Danken wir auch einmal den Kindern und jungen Menschen, die uns in ihr Leben einladen und uns ehrlich ihre Ängste des Sich-verlassen-

## Albert-Schweitzer- Kinderdorf Hessen e.V.

fühlens, ihre Zweifel, Sorgen und Freuden mitteilen. Und ist Ehrlichkeit nicht etwas ganz bedeutsam Großes? Vertrauen wir auch weiterhin auf das Gute und auf das versöhnliche Miteinander - und es wird möglich.

Die Sorge um die Zukunft aller Menschen ist eine Gemeinsamkeit, die uns alle miteinander verbindet.

Mit den Worten unseres Namensgebers Albert Schweitzer „Ich bin Leben, das Leben will, inmitten von Leben, das Leben will“ danke ich Ihnen für die große Hilfe und für Ihre Verbundenheit.

Herzlichst Ihre

Rosie Steuber  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V.

## Geburtstag im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen So war es damals!

Vor 35 Jahren wurde der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. gegründet. Es war eine aufregende Zeit, aber es gab auch eine ca. 15 Monate lange Zeit vor der Gründung des Albert-Schweitzer Kinderdorfvereins Hessen, die nicht minder aufregend war.

Für uns, meine Frau Gertrud und mich, begann die ganze Geschichte am 1. Juni 1965 zu einem Zeitpunkt, der unpassender überhaupt nicht sein konnte. Hatten wir doch gerade eine Tischlerei gegründet. Wir erhielten - mitten in der Aufbauphase - eine Einladung zu einem Vortrag über Albert-Schweitzer-Kinderdörfer. Wir fuhren an diesem Abend nach Frankfurt. Der Film und der anschließende Vortrag über die Arbeit der Albert-Schweitzer Kinderdörfer in Waldenburg, Berlin

und Uslar war für uns faszinierend; waren wir doch nie mit diesem Thema in Berührung gekommen. Sehr leichtsinnig stellte ich an Dr. Max Rehm die Frage, ob er diesen Vortrag auch einmal in Hanau halten würde. Natürlich war er dazu bereit.

Stelle. Mit großer Begeisterung nahm er sich der Albert-Schweitzer-Kinderdorfsache an und brachte das Thema „Kinderdorf“ in der Stadtverordneten-sitzung und in der Magistrats-sitzung zur Sprache. In vielen Briefen zwischen dem



Stadtjugend-amtsleiter Hans Jeneck und der Geschäftsführerin Barbara Gräfin von Baudissin in Schwäbisch Hall wurde der Vortragsabend in der Alten Johanneskirche für den 19. Oktober vorbereitet. Es war ein sehr gemischtes, sehr interessantes Publikum. 180 Gäste sind eine beachtliche

Und jetzt war ich dran. An sechs verschiedenen Stellen hatte ich in der Stadtverwaltung Hanau vorgesprochen und landete schließlich bei dem Sozialdezernenten Oskar Ott. Hier war ich nun an der richtigen

Anzahl für solch eine Veranstaltung. Der Oberbürgermeister Dröse äußerte in seiner euphorischen Begrüßungsrede den Wunsch, dass recht bald in Hanau ein Albert-Schweitzer-Kinderdorf entstehen möge.



Susanne Heiland aus Bad Salzschlirf. Sie war schon seit 1959 bemüht, einen aktiven Mitgliederkreis in Hessen zusammenzurufen. Jetzt wollte die Gemeinde Bad Salzschlirf kostenlos ein Gelände zum Bau eines Albert-Schweitzer-Kinderdorfes zur Verfügung stellen.

unerfahrener Vereinsmann war ich persönlich (und natürlich auch die Freunde in Schwäbisch Hall- Waldenburg) gegen die Gründung. Diese meine Einschätzung war natürlich falsch. Die damalige Vereinsgründung ermöglicht bis heute dem hessischen Albert-

Ziel der Veranstaltung war es, die Grundlagen für die Schaffung eines Landesverbandes Hessen des Albert-Schweitzer Kinderdorf e.V. Schwäbisch Hall-Waldenburg vorzubereiten. Doch zunächst konnte niemand gefunden werden, der bereit war, der „Motor“ für ein Vorankommen dieser Sache zu sein, also den Vorsitz eines Landesverbandes zu übernehmen.

### ***Die Vereinsgründung***

Durch den Vortrag am 1. Juni 1965 in Frankfurt hatte sich in Frankfurt auch ein Freundeskreis gebildet. Federführend war Frau



Frau Heiland drängte den damaligen Oberbürgermeister Herbert Dröse, an der Gründungsversammlung teilzunehmen.

Inzwischen hatte sich herausgestellt, dass die Frankfurter Freunde einen eigenständigen Hessischen Verein gründen möchten. Als ausgesprochen

Schweitzer-Kinderdorf ein vollkommen selbständiges Handeln! Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. wurde ohne mich am 10. September 1966 gegründet. Mein Angebot zur weiteren Mitarbeit ist wohl verstanden worden. So wurde ich gebeten, in einem bei dieser Zusammenkunft gebildeten



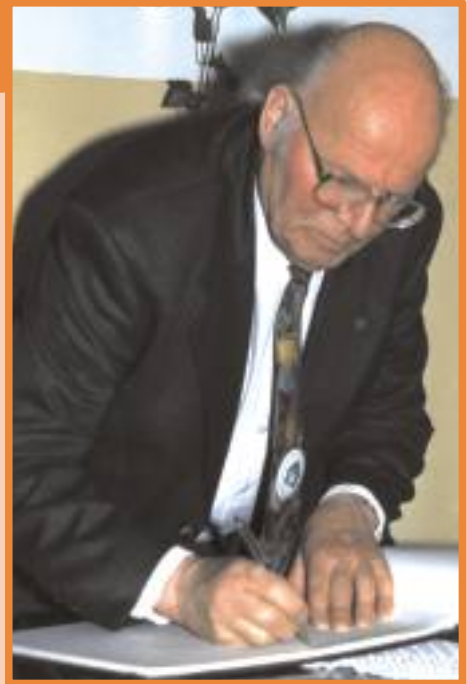
des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. auf über 250 Mitarbeiter im Jahr 2001 angewachsen, die sich um das Wohl der anvertrauten Kinder und Jugendlichen kümmern. So wünsche ich dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. für die kommenden Jahre eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung.

Arbeitsausschuss mitzuarbeiten. Es kamen turbulente Zeiten, die ich nur mit Hilfe vieler Hanauer Freunde überstehen konnte und die darin ihren Höhepunkt fanden, dass die Geschäftsstelle des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. im Herbst 1969 nach Hanau verlegt wurde.

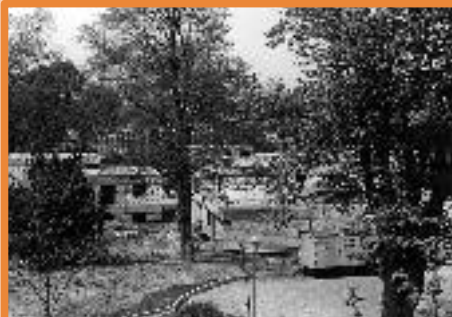
Im Dezember 1969 wurde ich zum Vorsitzenden des Vereins gewählt, ein Ehrenamt, das ich

nie angestrebt hatte aber dann doch in diesem Amt über 27 Jahre blieb. Unvergessen bleibt der Bau der Kinderdörfer in Hanau von 1972 bis 1975 und von Wetzlar von 1980 bis 1983. Nur durch die Hilfen aus der Bevölkerung und Dank ungeahnter kleiner und großer Spenden, der Zuschüsse der Städte Hanau und Wetzlar, des Landes Hessen und der Stiftung Deutsche Jugendmarke und mit Krediten war es möglich, die Kinderdörfer in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erstellen und darüber hinaus durch unseren großen Mitglieder- und Spenderkreis und durch Vermächtnisse sehr viele weitere Einrichtungen außerhalb der Kinderdörfer zu schaffen.

Von einer Halbtageskraft im Jahre 1969 ist die Belegschaft



Dietrich Brüggemann  
Ehrenvorsitzender des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.





*Ein turbulenter und  
rustikaler Spaß:  
mit dem Fahrrad an der Elbe*

Mit 9 Personen, viel Gepäck und guter Laune fuhren wir bis Alt Garge und schlugen dort auf dem Campingplatz zum ersten Mal unsere Zelte auf. Tobias und Markus brauchten zwei Stunden mit ausgiebiger Diskussion, Gemotze und Gestänker, bis sie ihren Schlafsack ins Zelt legen konnten.

Am Sonntag starteten wir bei schönstem Sonnenschein Richtung Elbe. Nach kurzer Fahrt passierte schon der erste Sturz, das sah wirklich nicht gut aus - Ute flog übers Rad und prellte sich beide Knie. Nach dem ersten Schreck und erster Hilfe ging es weiter. Die nächste Herausforderung kam gleich anschließend: Wir befanden uns auf einmal mittendrin in einem Pulk von etwa 1.000 Radfahrern. Denn genau hier fand die Veranstaltung „Der Norden fährt ab“ vom NDR mit Fernsehen und Verpflegungswagen statt. Wir wurden freundlich zu einer willkommenen Erfrischung in dieser Hitze eingeladen. Der Campingplatz in Gartow war unser erstes Etappenziel. Am anderen Tag merkten wir alle

unseren Po und Ute sicher ihre beiden Knie. Die nächste Station, das Radhotel in Wittenberge, war ein Glücksgriff. Die Kinder fühlten sich groß, ein eigenes Hotelzimmer mit „Glotze“ bewohnen zu können. Nach einem kleinen Stadtbummel fuhren wir weiter in Richtung Stendal auf den Campingplatz in Wischer - keine große Strecke, der dritte Tag ist bekanntlich immer ein „Durchhängetag“. Am Mittwoch fuhren wir durch das bekannte Storchendorf „Rühstedt“. Egal auf welches Dach man schaute: Klapperstorch an Klapperstorch.

Hitze, Hitze, Hitze war auch die nächsten Tage angesagt, und es ging über Feldwege und Dämme nach Magdeburg. Abenteuer pur war der Radweg direkt neben der Autobahnbrücke. Die Auffahrt war ja noch für Radler geeignet,



doch am Ende der Brücke erwarteten uns Treppen, Treppen, Treppen!

Der Campingplatz in Magdeburg hat uns alle wieder entschädigt. Ein Supersee und ein tolles Freizeitangebot für die Kinder. Die Sonne stand schon ziemlich hoch, als wir am nächsten Tag alles auf unseren Fahrrädern verstaut hatten. Jetzt mussten





wir uns so gut wie möglich durch Magdeburg durcharbeiten. Kaum geradelt - Plattfuß! Und die Zeit lief, denn wir mussten noch etwas Proviant für's Wochenende besorgen. Die Männer reparierten und die Frauen gingen shoppen. Nach 4 km fanden wir dann auch endlich einen Laden. Nach einer langen Radelei entschieden wir uns für den Campingplatz in Gommern. Die Hitze war heute fast unerträglich. Wir konnten gar nicht so viel trinken, wie wir schwitzten. Auf dem Camping-



platz angekommen, wurde uns gesagt, dass Waldbrandstufe 4 herrschte: das bedeutete, die Küche hatte kalt zu bleiben. Christian hatte ein besonders nettes Erlebnis: Er konnte bei Sonnenaufgang zwei Hasen beobachten. Das nächste Ziel war Dessau. Heute hatten wir zu nichts mehr Lust, selbst der Hunger konnte uns nicht dazu verleiten, die Campingküche zu

aktivieren. So leisteten wir uns den Luxus, Pizzen zu besorgen. Nicht nur wir waren fertig, auch unsere Räder: die Speichen mußten nachgespannt werden. Das brachte uns eine Verschnaufpause. Die heutige Tagestour ging also bis zum Bergwitzer See - ein wunderschöner See und endlich mal wieder ein super Campingplatz. Es war so heiß, dass wir unterwegs am Horizont einige Waldbrände beobachten konnten. Sogleich mussten auch wir unseren "Brand" löschen und stürzten uns dann in die kühlen Fluten des Bergwitzer Sees.

Telefonisch informierten wir uns über die Zugverbindung für den nächsten Tag. Auf dem Bahnhof ging alles ganz schnell: Fahrkarten kaufen - schnell auf das entsprechende Gleis - und Zug weg! Wir haben nämlich gar nicht mitbekommen, dass eine Gleisänderung vorgenommen worden ist. So nutzten wir die Zeit zum Lesen, Kartenschreiben, Spielen, Kochen und für die Zimmerreservierung in unserem Radelhotel. Zwei Stunden später saßen wir dann im Zug zurück nach Gartow und schwitzten mehr, als beim Radeln. Das Hotel hat uns aber wieder für alle Strapazen des Tages entschädigt und der Abend klang sehr

gemütlich aus. Unser Plan war, noch eine Nacht hier zu verbringen und die zwei letzten Tage in Alt Garge. Doch in der Nacht wurde es Jonas ganz schlecht und er hatte auch Fieber. Vorsichtshalber wurde der Arzt gerufen. Für alle Kinder beeindruckend, dass ein Arzt auf den Campingplatz kommt. Er verordnete Ruhe und Schatten, also beschlossen wir, noch einen Tag in Gartow zu verbringen. Nachdem es Jonas wieder besser



ging, machten wir uns auf den Weg. In Alt Garge angekommen freuten sich alle, wieder am Ziel zu sein. Unsere Radeltour ließen wir mit einem Stadtbummel in Lüneburg und einem zünftigen Grillfest auf dem Campingplatz ausklingen. Nach zwei Wochen fanden wir uns geschafft aber glücklich wieder in Uslar ein.

Ursula Bielefeld  
Hausmutter Albert-Schweitzer-  
Kinderdorf Uslar

## Besondere Hilfen für Kinder: Die Frühförderung in Brandenburg



*das Albert-Schweitzer-Kinderhaus  
in Spremberg / Brandenburg*

Heute ist Dienstag und ich bin wie jede Woche bei der 4-jährigen Mandy. Auf mein Klingeln öffnet ihre Mutti die Tür und strahlend krabbelt mir Mandy entgegen. Trotzdem sie schon vier Jahre alt ist, kann sie noch nicht laufen. Durch Sauerstoffmangel während der Geburt sind ihre geistigen und motorischen Fähigkeiten stark eingeschränkt.

Gemeinsam gehen wir in das Kinderzimmer, das einfach eingerichtet ist und das sie sich mit ihren vier Geschwistern teilt. Mit großer Neugier schaut Mandy in meinen Spielzeugkorb und entdeckt das Tierhaus mit den bunten Türen und vielen

Schlüsseln. Ihre kleinen Hände haben große Mühe, die Schlüssel in die Türen einzupassen.

Fast unbemerkt kommt Mandys Mutti dazu und freut sich, dass Mandy inzwischen spielend gelernt hat, den farblich richtigen Schlüssel zuzuordnen. Nun bemerkt auch Mandy, dass ihre Mutti zuschaut und zeigt stolz das Tierhaus. Jetzt fragt sie: „Mama, mitspielen?“ und hat schon das Bilderlotto in den Händen. Aber auch das Drehen im Kegel, das Schaukeln in der Hängematte und das Schieben und Ziehen auf dem Rollbrett sind für ihre Förderung wichtig und bereiten ihr großen Spaß.

So vergeht die Stunde wie im Flug. Bevor ich weiterfahre, habe ich noch Zeit, um mit Mandys Mutti zu sprechen. Wie immer ist sie dankbar, dass ich ein offenes Ohr für sie habe. Sie freut sich über die Fortschritte ihrer Tochter, die sie durch die vielfältigen Angebote der Frühförderung erreicht hat.

Da beide Eltern seit langem ohne Arbeit sind, erlaubt es ihre finanzielle Situation nicht,

speziell für Mandy geeignetes Spielzeug zu kaufen. Dankbar ist sie auch für die Hilfe, die sie durch unseren Verein erhält. Sei es die „Welzower Tafel“, bei der sie sich mit Lebensmitteln versorgen kann, oder die „Sozialpädagogische Familienhilfe“, die ihr schon bei so manchem Familienproblem helfen konnte.

Ich schaue auf die Uhr- gleich muss ich weiter. Tobias wartet sicher schon. Gemeinsam sprechen wir noch über die nächste Förderstunde. Ich werde Mandy und ihre Mutti abholen. In unseren Räumen habe ich noch mehr Möglichkeiten, um Mandys Motorik zu stärken.

Sie, aber auch die anderen Kinder und ihre Eltern freuen sich, wenn wir in die Frühförderstelle fahren. Hier fühlen sich alle Kinder wohl, weil sie nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten



individuell gefördert werden können, da ihnen ein größerer Freiraum als im häuslichen Bereich zur Verfügung steht. Um ebenso gute Bedingungen für unser Außengelände zu schaffen, möchten wir einen behinderten-gerechten Spielplatz errichten. Dazu soll eine Wippe, eine Rutsche, ein Kletterhaus, ein Sandkasten und Wipptiere gehören. Ein besonderer Wunsch ist eine Vogelneestschaukel. Wir hoffen auf Unterstützung durch unsere Förderer und Spender.

Inge Queitsch  
Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Brandenburg e.V.

werden. So organisierten die Schüler und Lehrer einen Flohmarkt, verkauften Waffeln und belegte Brötchen und veranstalteten einen Kuchenbasar.

Vor Weihnachten verkauften sie gebastelten Advents- und Weihnachtsschmuck, Seidentücher, Keramikartikel und selbstgebackene Plätzchen.

Am Ende kam dann der überwältigende Kassensturz: 1.155 Mark nahmen die Schüler ein. Die Spende haben die Schüler unserem Kinderdorfhaus in Deetz überreicht.

Zur Spendenübergabe fuhren Schüler und Lehrer in die Kinderdorffamilie und überreichten ihre Spende persönlich bei einer Kaffeetunde.

Für diese überaus herzliche Spende danken wir ganz herzlich den Schülern und Lehrern der Gerhard-Schöne-Schule für Geistigbehinderte aus Wolmirstedt.

Sabine Weiß,  
Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Zerbst

### *“Schöne“-Schüler beschenken Kindedorffamilie*

Die Wolmirstedter Gerhard-Schöne-Schule für Geistigbehinderte hat mit ihrer Spendenaktion für unser Kinderdorf viel Hilfe und Freude empfangen.

Sie wollten auch einmal anderen Menschen helfen. Mit ihren Betreuern wählten sie das Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt für eine Spendenaktion aus. Der Erlös sollte natürlich selbst erarbeitet





**Ein Riesenspaß:  
Albert-Schweitzer-  
Kindertag in Uslar**

Der 1. Juni ist der Albert-Schweitzer-Tag. In vielen Orten gehört dieser Tag den Kindern. Die Innenstadt der Sollingstadt Uslar verwandelt sich alljährlich in einen riesigen Kinderspielplatz. Die größte Attraktion ist das wahrscheinlich weltgrößte Schaukelpferd, das ein Freund und Förderer aufstellt.



# Albert-Schweitzer-Verband

der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

## Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber  
Salzstraße 32 • 63450 Hanau  
☎ (061 81) 27 09 19

## Albert-Schweitzer- Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky  
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar  
☎ (055 71) 92 43 27

## Albert-Schweitzer- Familienwerk Zerbst/Sachsen- Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß  
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst  
☎ (039 23) 740 415

## Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Winfried Gossmann  
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt  
☎ (0361) 42 10 536

## Albert-Schweitzer- Familienwerk Rheinland- Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Ellen Künzer  
Schaumburger Straße 38  
65582 Diez  
☎ (064 32) 508 573

## Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Bernd Papke  
August-Dähn-Straße 6  
17438 Wolgast  
☎ (038 36) 20 34 52

## Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch  
Höfen 25 • 82549 Königsdorf  
☎ (080 46) 8666

## Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl  
Bergstr. 18 • 03130 Spremberg  
☎ (035 63) 59 41 88

## Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Kontakt: Peter Röhling  
Poststraße 16  
41334 Nettetal-Kaldenkirchen  
☎ (021 57) 139 990

Albert-Schweitzer-Familienwerke  
und Kinderdörfer gibt es auch in  
Polen und auf den Philippinen.

